

Bericht des Vorstandes über die Geschäftsführung 1988 und 1989

ALOIS PFISTER

1. Äussere Tätigkeit

1.1 Gesetzgebungsseminare

Sie sind die *pièce de resistance* der Gesellschaft.

Seit der letzten Mitgliederversammlung, 13. November 1987, wurden auf deutsch in Murten durchgeführt: zwei Seminare I (April 1988, März 1989) und zwei Seminare II (Nov. 1987, Nov. 1988) mit den gewohnten Themen, Referenten und Übungsleitern. Als Neuerung fand im April 1989 ein Seminar III statt über "soziologische" Fragen der Gesetzgebung (Rechtstatsachen-Probleme, Gesetzesevaluation). Neben Prof. Th. Fleiner und Dr. L. Mader präsentierten zwei ausländische Sachkenner den Stoff: Prof. V. Gessner und Dr. A. Höland von der Universität Bremen; an der Durchführung der Übungen hatten die Herren W. Hauck und Dr. M. Keller wesentlichen Anteil. Das Seminar III fand Anklang und soll regelmässig wiederholt werden. Auf französisch fanden zwei Séminaires de méthode législative statt (Okt. 1988, Montreux; April 1989, Les Rasses s. Ste-Croix); sie wurden im bewährten Rahmen gestaltet von den Leitern, Vizekanzler F. Couchepin und J.C. Paillard, sowie den Referenten Prof. Ch.-A. Morand, J.-D. Delley und Dr. L. Mader.

Bei allen Seminaren war der Andrang gross, die Mitarbeit der Teilnehmer intensiv und die gute Zweckerfüllung offensichtlich.

1.2 Wissenschaftliche Jahrestagungen

Die Jahrestagungen setzten sich mit aktuellen Problemen der Gesetzgebung auseinander.

Vor zwei Jahren, am 13. November 1987, wurde die längst erkannte Möglichkeit der Rechtsvereinfachung durch Allgemeine Teile anhand aktueller Beispiele - Sozialversicherung und Subventionsgesetz - nach Einführungsreferaten von Dr. H. Naef, ehem. stv. Direktor des BSV, und Fürsprecher B. Bretscher, Chef des Rechtsdienstes der Finanzverwaltung, neu diskutiert unter der Leitung von Prof. Th. Fleiner und animiert durch den kritischen Fragesteller Prof. B. Knapp.

Die Jahrestagung vom 4. November 1988, an der zeitweilig auch alt Bundesrat Prof. H. P. Tschudi aktiv teilnahm, galt einem jungen Thema. Unter dem Titel "*Die neuen Handlungsinstrumente des Staates als Herausforderung für die Verwaltung und den Bürger*" wurde etwas Licht geworfen auf den breiten Fächer der nicht mit Befehl und bedingtem Zwang arbeitenden Steuerungsmittel des Staates.

Nach einleitenden Referaten von Prof. D. Freiburghaus (IDHEAP, Lausanne) und Prof. Ch.-A. Morand (Uni Genf) fand zuerst ein Brainstorming in drei Arbeitsgruppen statt unter der Leitung von J.-D. Delley (Uni Genf), Dr. M. Keller (BJ) und Fürsprecher A. Trösch (BJ). Die Ergebnisse wurden anschliessend im Plenum diskutiert.

Nachdem die Wissenschaftlichen Jahrestagungen seit 1987 in Bern statt in Murten und am Freitag statt am Samstag abgehalten wurden, unternahmen wir mit der diesjährigen Tagung vom 20./21. Oktober 1989 den Versuch einer gelockerten und festlicheren Durchführung. In der Wahl des Tagungsortes Locarno/Muralto und mit einem Hauptreferenten italienischer Sprache drückte sich unser Sprach-Föderalismus aus. Mit dem Thema "*Gesetzesevaluation*" kam ein aktuelles, wohl immer notwendiger und wichtiger werdendes Element der Gesetzgebungsverfahren zur Sprache. Die Vorbereitung der Tagung wurde vornehmlich von G. Gianella (Bellinzona) und Dr. M. Keller besorgt. Zwei Referenten kamen aus dem Ausland: Prof. A. Pizzorusso aus Florenz und Dr. A. Höland aus Bremen.

1.3 Sonderversammlung

Am 11./12. Mai 1989 fand in Egerkingen eine Arbeitstagung der Schweiz. Staatsschreiber-Konferenz statt, die praktisch vollständig Gesetzgebungsfragen gewidmet war und wesentlich von Repräsentanten unserer Gesellschaft gestaltet wurde. Die Tagung sollte nicht zuletzt die Beziehungen zwischen der Gesellschaft und den Staatsschreibern der Kantone verstärken.

Im Tagungsteil "*Gesetzestechnik*" referierte nach einer Einführung durch die Präsidenten der Konferenz und der Gesellschaft Prof. Ch.-A. Morand über "*Technique et méthode législatives*". F. Couchepin und Dr. M. Keller berichteten über die Gesetzgebungsseminare. Staatsschreiber Dr. K. Nuspliger erläuterte die Ergebnisse einer Umfrage bei den Kantonen über die Funktionen der Staatskanzleien in der Gesetzgebung. Die zweite Tageshälfte drehte sich um die "*Gesetzesevaluation*". Referate von Prof. D. Freiburghaus und J.-D. Delley führten in das Problem ein. Die Staatsschreiber Dr. Nuspliger und H.J. Schär berichteten über Erfahrungen aus der Arbeitsgruppe Gesetzesevaluation des Bundes. Dr. D. Niedermann, Präsident der Staatsschreiber-Konferenz, schloss die nützliche Veranstaltung mit einer vorzüglichen Tagungssynthese.

2. Innenleben der Gesellschaft

2.1 Mitgliederbewegung

Die Gesellschaft zählt heute 118 Mitglieder, davon 106 Einzel- und 12 Kollektivmitglieder. Im Jahre 1989 traten bis zum 21. September 14 neue Mitglieder der Gesellschaft bei, ein Mitglied trat aus. Der Vorstand bemüht sich, neben Absolventen der Gesetzgebungsseminare einzelne Wissenschaftler und Politiker zum Beitritt zu bewegen.

2.2 Zusammensetzung des Vorstandes

Gestützt auf die Ermächtigung durch die Mitgliederversammlung vom 13. November 1987 ergänzte sich der Vorstand durch Dr. J. Voyame, ehemals Direktor des BJ und jetzt Professor an der Universität Lausanne, und Dr. K. Nuspliger, Staatsschreiber des Kantons Bern.

Herr Nuspliger erklärte sich in verdankenswerter Weise bereit, von Prof. Th. Fleiner die Funktion des Sekretärs der Gesellschaft zu übernehmen. Konkrete Sekretariatsaufgaben werden von seinem Mitarbeiter, Fürsprecher Chr. Miesch, wahrgenommen.

Der Vorstand ist damit 1989 wie folgt zusammengesetzt:

Präsident	ALOIS PFISTER, alt Bundesrichter, Muri b. Bern
Vizepräsidenten	CHARLES-ALBERT MORAND, professeur, Genève HANS-JÜRG SCHÄR, Ratschreiber, Herisau
Sekretär	KURT NUSPLIGER, Staatsschreiber, Bern
Sekretär-Stv.	CHRISTOPH MIESCH, Fürsprecher, Bern
Quästor	MARTIN KELLER, Abteilungschef, Bern
Beisitzer	FIDEL CAVIEZEL, Kanzleidirektor, Chur FRANÇOIS COUCHEPIN, vice-chancelier, Berne THOMAS FLEINER, Professor, Fribourg GIAMPIERO GIANELLA, segretario, Bellinzona WERNER HAUCK, Sektionschef, Bern ANNEMARIE HUBER-HOTZ, Stv. Generalsekr., Bern RENE RHINOW, Professor/Ständerat, Basel CARLO SCHMID, Landammann/Ständerat, Oberegg FRANZ SCHWEGLER, Direktor, Bern JOSEPH VOYAME, professeur, St. Brais

Angesichts der guten Erfahrung hält der Vorstand dafür, dass ihm die Befugnis zur Kooptation für zwei weitere Jahre bis zur nächsten ordentlichen Mitgliederversammlung erneuert werden sollte. Er macht davon sparsam Gebrauch und vernachlässigt seine Verjüngung nicht. Die Nachfolge des Präsidenten, der seine selbstgesetzte Altersgrenze 1991 erreicht, wird Gegenstand der nächsten ordentlichen Mitgliederversammlung sein.

2.3 Sitzungen des Vorstandes und des Ausschusses

Der Vorstand trat 1988 dreimal (21. Jan., 19. Mai, 8. Sept.) und 1989 zweimal (19. Jan., 21. Sept.) zusammen. Es gab 1989 ausserdem drei Sitzungen des Ausschusses.

Es lässt sich jeweils schwer ein Termin finden, an dem der Vorstand ohne mehrere Absenzen tagen kann. Der problematische Ausweg, wonach abwesende Mitglieder einen ständigen Mitarbeiter als Vertreter schicken könnten, musste als ungeeignet verworfen werden. Der Vorstand beschloss statt dessen, die Vorbereitung und die Ausführung von Vorstandsgeschäften möglichst dem in den Statuten vorgesehenen Ausschuss (Präsident, Vizepräsident, Sekretär und Quästor) zu übertragen.

2.4 Vorstandsgeschäfte

- Kernstück der vom Vorstand zu organisierenden Gesellschaftsaktivitäten sind die Wissenschaftlichen Jahrestagungen. Sonderanlässe können von der Gesellschaft angesichts der ihr zur Verfügung stehenden Kräfte nur beschränkt in Aussicht genommen werden. Unmittelbar praktischen Zielen dienen Sonderseminare für die gesetzgeberische Einführung und den Vollzug neuer und neuartiger Bundesgesetze in den Kantonen. Entsprechender Handlungsbedarf scheint generell beim Umweltschutz im weiteren Sinn und in gewissen Spezialfällen, z.B. beim kommenden neuen Lebensmittelrecht, zu bestehen. Sonderseminare kommen nur in Frage, wenn dafür ein ausgewiesenes Bedürfnis besteht; sie benötigen eine sorgfältige Vorbereitung. Die Gesellschaft wird sich u.U. damit begnügen können, die Initiative zu ergreifen (Vorabklärungen, Anregungen), um dann zu erreichen, dass die Durchführung z.B. von einem Universitätsinstitut übernommen wird.
- Neben den periodischen und sporadischen Veranstaltungen kann das Mitteilungsblatt der Gesellschaft eine wissenschaftlich-praktische und für die Kommunikation mit und unter den Mitgliedern bedeutende Rolle spielen. Das Blatt sollte nicht nur Informationen (Tagungsberichte, Hinweise auf Veranstaltungen, Literatur, Gerichtsentscheide usw.) vermitteln und bestimmte Einzelprobleme abhandeln, sondern auch als Diskussionsforum, z.B. über praktische Erfahrungen bei der Ausarbeitung und Anwendung von Erlassen, dienen. Der Vorstand verfolgt ein Konzept, wonach das

dreimal im Jahr erscheinende Blatt von einer kleinen Redaktionskommission herausgegeben werden soll, die auch für die Gestaltung im einzelnen, die Beschaffung des Stoffes sowie die Aktivierung von Korrespondenten und Autoren verantwortlich ist. Die Amtssprachen sollen angemessen berücksichtigt werden.

Bericht über die Wissenschaftliche Tagung 1988

MARTIN KELLER

Am Freitag, den 4. November 1988, fand in den Räumen des Schweizerischen Nationalfonds in Bern die jährliche Wissenschaftliche Tagung unserer Gesellschaft statt. Sie galt dem Thema "Neue Handlungsinstrumente des Staates - eine Herausforderung für die Verwaltung und den Bürger". Wie schon 1987 zeigte sich, dass an einem Freitag eine grössere Teilnehmerzahl erreicht werden kann als an einem Samstag. Die einleitenden Referate der Professoren Charles-Albert Morand (Universität Genf) und Dieter Freiburghaus (IDHEAP Lausanne) zeigten deutlich, dass der Handlungsbedarf des Staates mit den traditionellen Instrumenten nicht mehr befriedigt werden kann, wenn zugleich die Selbstverantwortung der Bürger und der Wirtschaft gestärkt werden soll. Es ist insbesondere auch das neue Informationszeitalter, das dem Staat neue Möglichkeiten, aber auch neue Pflichten bringt. Netzwerkarartige Projektorganisationen sollen zielorientiertes Handeln des Staates ermöglichen und optimieren.

Erstmals versuchten wir, den Hauptteil der Diskussion in sachgebietsorientierten Arbeitsgruppen zu führen. Drei Gruppen behandelten Energie, Umwelt und Soziale Sicherheit, während die vorgesehenen Themen Landwirtschaft sowie Finanzen und Banken nicht genug Interessenten fanden (siehe jedoch den Diskussionsbeitrag von Paul Richli in diesem Heft).

Die Diskussionen in den Gruppen und im Plenum zeigten, dass Staat und Privatpersonen selten mehr die einzigen handelnden Subjekte sind, sondern dass eine Vielzahl von Akteuren besteht, die schon lange wichtige Funktionen wahrnehmen. Die angelaufene Deregulierungsdiskussion greift deshalb bisher vorhandene und funktionierende Instrumen-

tarien für neue Aktionsgebiete auf, aber hat nicht etwa ganz neue Erscheinungsformen entwickelt. Die Informationsfülle verlangt aber neuerdings vom Staat, dass er sich der vorhandenen Informationsmittel und -techniken vermehrt bedient, sei es durch die Vermittlung brauchbarer Information an die bestehenden Medien oder durch die Verwendung eigener Informationsmittel und -kanäle, wo dies nötig ist.

Veranstaltungskalender - Calendrier - Calendario

1. Murtener Gesetzgebungsseminare

Die Seminare sollen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern durch Referate, Erfahrungsaustausch und Gruppenarbeiten Kenntnisse vermitteln über praktische Methoden für die Erarbeitung von Gesetzen, über sprachlich einfache und adressatengerechte Formulierung von Erlassen und über den Aufbau und die Systematik von Erlassen.

Seminarleitung:

Prof.Dr. Thomas Fleiner-Gerster, Institut für Föderalismus, Freiburg (037/21'95'92)

lic.phil. Werner Hauck, Schweizerische Bundeskanzlei, Bern (031/61'37'34)

Seminar II

Thema: Probleme des Übergangsrechts und der Delegationsnormen

Datum: Mittwoch, 14. März 1990 - Freitag, 16. März 1990

Ort: Murten, Hotel "Weisses Kreuz"

Seminar III

Thema: Gesetz und Wirklichkeit (Probleme der Gesetzesevaluation)

Datum: Mittwoch, 4. April - Freitag, 6. April 1990

Ort: Murten, Hotel "Weisses Kreuz"

2. Séminaire de méthode législative à Montreux

Le séminaire s'adresse à toutes les personnes chargées dans leur service ou office respectif de participer à l'élaboration de la législation au niveau fédéral, cantonal ou communal. Il a pour but de familiariser les

participants avec la démarche méthodique en matière d'élaboration d'actes législatifs. Le séminaire comporte une combinaison d'exposés théoriques, de discussions et d'exercices pratiques.

Direction du cours:

*François Couchepin, vice-chancelier de la Confédération suisse, Berne
(031/61'37'02)*

*Luzius Mader, adjoint scientifique à l'Office fédéral de la justice, Berne
(031/61'41'51)*

Date: du mercredi 17 octobre au vendredi 19 octobre 1990
Lieu: Montreux, Hôtel Helvétie

3. Symposium

Thema: Umweltschutzrecht
Datum: noch nicht bestimmt
Ort: noch nicht bestimmt

4. Wissenschaftliche Tagung 1990

Thema: Europaverträglichkeit der Gesetze
Datum: Freitag, 19. Oktober oder 26. Oktober oder
2. November 1990
Ort: Bern